

Leonardo - Wissenschaft und mehr  
Sendedatum: 11. März 2010

## Die kleine Anfrage: Babyakzent

Wann lernt ein Kind die Sprachmelodie seiner Muttersprache?

von Rainer B. Langen

---

Sprecher:

Das hat sich Birgit Mampe vom Zentrum für vorsprachliche Entwicklung und Entwicklungsstörungen der Uni Würzburg auch gefragt. Sie ist extra nach Paris gefahren, um in einer Geburtsklinik Babygeschrei aufzunehmen. Das hat sie dann mit dem Geschrei deutscher Neugeborener verglichen. Zwanzig Stunden Geschrei hat sie sich anschließend angehört und mit Hilfe von Computerprogrammen analysiert. Ergebnis:

*O-Ton:*

*„Babys verwenden schon in ihren ersten Schreien Schreimelodien, die für ihre Muttersprache typisch sind.“*

Sprecher:

Je nach Land betonen die Kinder ihre Schreie unterschiedlich.

*O-Ton:*

*„Im Deutschen zum Beispiel würde man ja Papa sagen, im Französischen Papa, das heißt, im Deutschen ist es auf der ersten Silbe betont und im Französischen oft auf die letzte Silbe.“*

Sprecher:

Das gleiche Muster wenden die Babys schon auf ihre Schreie an.

*O-Ton:*

*„Wir haben hier Schreimelodien, die zu Beginn schnell steigen und dann langsam fallen im Deutschen und im Französischen Schreimelodien, die langsam ansteigen und schnell fallen.“*

Sprecher:

Hier ein deutsches Baby mit der Betonung am Anfang...

*O-Ton:  
deutsches Neugeborenes schreit*

Sprecher:

...und ein französischer Säugling mit der Betonung am Ende.

*O-Ton:  
französisches Neugeborenes schreit*

Sprecher:

Birgit Mampe hat die Schreie der Babys in deren erster Lebenswoche aufgenommen. Babys können also schon von Anfang an im typischen Betonungsmuster der Muttersprache schreien. Das müssen sie schon im Mutterleib gelernt haben.

*O-Ton:  
„Ab dem dritten Schwangerschaftsdrittel ist das Gehör voll funktionsfähig und die Kinder können sämtliche Frequenzen im hohen und tiefen Bereich gut wahrnehmen.“*

Sprecher:

Im Mutterleib dämpft das Fruchtwasser die Geräusche allerdings und sie bekommen noch viel Anderes zu hören.

*O-Ton:  
„Nichtsdestotrotz konnten zahlreiche Studien belegen, dass die Kinder eine besonders hohe Sensitivität haben für die Merkmale Melodie und Rhythmus nicht nur in Sprache, sondern auch in Musik natürlich. Alles andere nehmen sie nicht wirklich wahr. Aber diese Grundelemente Melodie und Rhythmus, die nehmen sie schon im Fruchtwasser wahr.“*

Sprecher:

Und lernen Melodie und Rhythmus ihrer Muttersprache gut kennen.

*O-Ton:*

*„Es liegt dann eigentlich nahe, dass die Kinder dies schon nach der Geburt, weil sie es eben kennen, direkt in ihren ersten Schreiproduktionen umsetzen.“*

Sprecher:

Und danach schreien sie einfach auch nicht nur in der Melodie ihrer Muttersprache. Sie hören weiter genau hin; sie spezialisieren sich sogar. Nach ein paar Monaten achten sie nur auf Laute, die zur Sprache ihrer Bezugspersonen gehören und lernen so nach und nach die Worte ihrer Muttersprache.